

8. Dezember 2017

Sensoren für die größten Brauereien der Welt

22. Unternehmerfrühstück im Kreis Steinfurt bei SELI

Kreis Steinfurt / Neuenkirchen. - „Im Kreis Steinfurt wissen nur wenige, wer wir sind und was wir tun“, ist sich Frank Nimwegen, geschäftsführender Gesellschafter der SELI GmbH Automatisierungstechnik, bewusst. Darum nahm er das Angebot der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen und der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST) gerne an, Gastgeber des 22. Unternehmerfrühstücks im Kreis Steinfurt zu sein. Nicht nur 30 Unternehmer aus dem Kreis kamen nach Neuenkirchen, um den Hersteller von Mess- und Regeltechnik für die Lebensmittelindustrie kennenzulernen. Auch Landrat Dr. Klaus Effing und Bürgermeister Franz Möllering informierten sich über das mittelständische Unternehmen, das sich in weniger als drei Jahrzehnten fast unbemerkt vom Start-up zum Marktführer entwickelt hat.



SELI-Geschäftsführer Frank Nimwegen (r.) präsentierte sein Unternehmen beim 22. Unternehmerfrühstück.

Als Nimwegen SELI vor 27 Jahren gründete, besetzte das Unternehmen eine Marktlücke. „Wir haben damals nach und nach einen technischen Support aufgebaut für das, was andere in der Branche für die Lebensmittelindustrie nicht leisten wollten“, berichtete Nimwegen. Heute führt er mit Ludger Ströer eines der größten Systemhäuser für Automatisierungstechnik in der Region und beschäftigt 33 Mitarbeiter. Mit Vertretungen und Vertriebspartnern ist das Unternehmen weltweit aktiv. „Unsere Sensoren sind in den größten Brauereien der Welt verbaut“, so Nimwegen.

Klaus Weßendorf, stellvertretender Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Steinfurt, lobte das unternehmerische Engagement der beiden Geschäftsführer Nimwegen und Ströer. „Sie gehören zu den Hidden Champions in der Region, auf die wir stolz sind“.

Weßendorf nutzte beim Unternehmerfrühstück die Gelegenheit, seine Unternehmern Kollegen für die Herausforderungen Digitalisierung und Fachkräftesicherung zu sensibilisieren. „Wir brauchen die Fähigkeit, das eigene Geschäftsmodell kritisch zu hinterfragen und weiter zu entwickeln. Besser wir tun das als andere“, sagte der IT-Unternehmer aus Emsdetten.

Weßendorf machte deutlich, dass der demografische Wandel auch die Unternehmerschaft trifft. „Unternehmer sind Fachkräfte, die nicht auf Bäumen wachsen“, betonte er. Laut einer aktuellen Umfrage der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen beschäftigen sich fast sieben von zehn Unternehmern mit dem Generationswechsel. Die meisten davon wollen ihren Betrieb innerhalb der Familie übergeben. Nur knapp die Hälfte fühlt sich allerdings gut darauf vorbereitet. „Hilfe bietet das IHK-Praxishandbuch für Inhaber und Nachfolger. Die IHK bietet ebenfalls Sprechtag mit Experten an“, erläuterte Weßendorf und warb dafür, die Nachfolgeregelung rechtzeitig anzugehen.

Der Kreis Steinfurt sei mit einem breiten Branchenmix gut aufgestellt, betonte Landrat Dr. Klaus Effing. Eine sehr niedrige Arbeitslosenquote von 4,1 Prozent bedeute allerdings, dass die Gewinnung von Fachkräften eine große Herausforderung bleibe. Auch aus diesem Grunde setze sich die WEST intensiv mit der Herausforderung des demografischen Wandels auseinander. Mit dem Pflegekoffer biete die WEST ein Instrument an, mit dem Unternehmer diejenigen Mitarbeiter unterstützen können, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern. „Die Betriebe erhalten gebündelt alle relevanten Informationen in Form von Broschüren und Checklisten. Außerdem bietet der Pflegekoffer auch Hilfestellungen, wie Unternehmen dieses Thema in den Betrieb kommunizieren können“, so Effing. Der Pflegekoffer ist gerade aktualisiert worden. Ergänzt wird das Angebot durch die Fortbildung „Betrieblicher Pflegelotse“ der Familienbildungsstätten in Rheine und Dülmen.